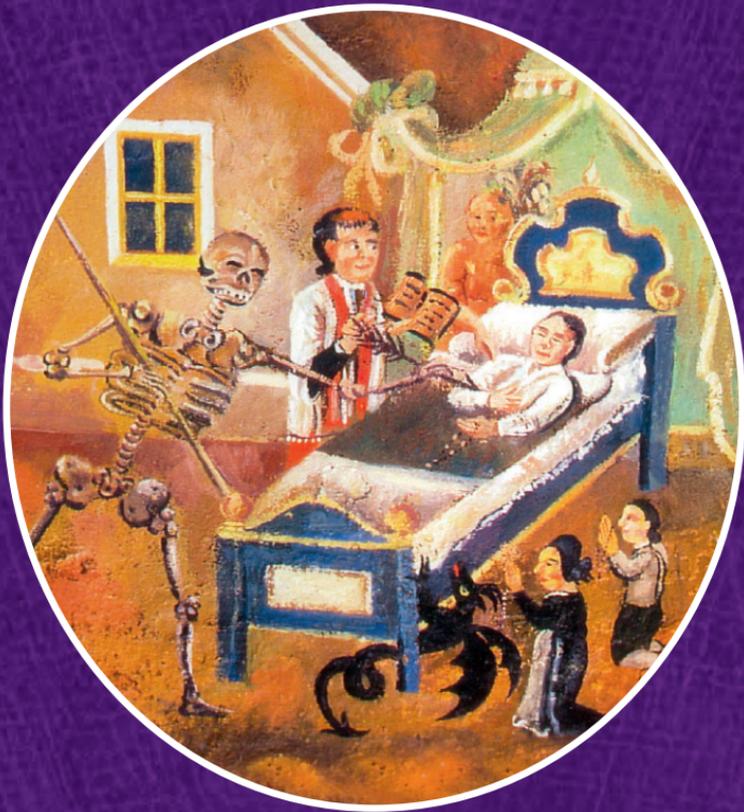


Martin Reiter

# Ausg'rutscht & z'sammtutscht

Kuriose und lustige Marterlsprüche  
aus den Alpen



Weltbild

**Ausg'rutscht &  
z'sammtutscht**

Martin Reiter

# Ausg'rutscht & z'sammtutscht

Kuriose und lustige Marterlsprüche  
aus den Alpen

Weltbild



Bildnachweis:  
Alle Fotos von Martin Reiter  
[www.museumsfriedhof.info](http://www.museumsfriedhof.info)

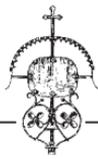
Sonderausgabe für Weltbild Verlag GmbH, Salzburg

Copyright © 2007 by Edition Tirol,  
Reith im Alpbachtal / Brixlegg  
Einbandgestaltung: Beatrice Schmucker, Augsburg  
Foto Titelseite: © Martin Reiter  
Gesamtherstellung: CPI Moravia Books s.r.o., Pohorelice  
Printed in the EU

ISBN 978-3-902859-89-1

\*2018 2017 2016 2015  
Die letzte Jahreszahl gibt die aktuelle Lizenzausgabe an.

[www.weltbild.at](http://www.weltbild.at)



---

## Zum Geleit

*Marterlsprüche und Grabinschriften, welche sich als originelle Reime, durch charakteristische Ausdrucksweise, durch eigentümliche, überraschende Wendungen oder auch sonst eine Weise auszeichnen und oftmals für unsere Verhältnisse eine gewisse Komik oder Kuriosität widerspiegeln, kann man heute bereits als Seltenheit bezeichnen.*

*Vor gut 100 Jahren waren sie aber noch im gesamten deutschsprachigen Raum anzutreffen, vorwiegend jedoch im Alpenraum. Heute sind sie nahezu verschwunden, denn viele fanden sich auf hölzernen Kreuzen, die aufgrund ihres Materials ein natürliches Ablaufdatum hatten. Um 1900 wurden sie vielerorts durch Grabsteine, schmiedeeiserne und gusseiserne Kreuze ersetzt. Dazu kam auch das Auflassen alter Friedhöfe und deren Neuanlage außerhalb der gewachsenen Ortskerne. Grabmale und Sprüche gingen so verloren.*

*In alten „Stammbüchern“, Pfarrmatriken und auf Originaltafeln in Museen sowie in Privatbesitz konnten sich aber einige Sprüche bis in unsere Zeit herüberretten. Die unfreiwillige Komik der „Marterl- und Grabpoesie“ hat um 1900 mehrere Schrift-*



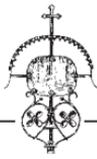
steller animiert, nach ihrem Beispiel neue Sprüche zu verfassen. Teilweise können deshalb heute oftmals Originalsprüche und Nachahmungen nicht mehr unterschieden werden, da sogar die „Plagiate“ vielfach mit „Herkunftsorten“ versehen wurden.

Wissenschaftler und Schriftsteller wie Ludwig von Hörmann, Anton Dreselly oder auch Karl Wolf haben Sprüche von Marterltafeln, Grabkreuzen und -steinen, von Votivtafeln, Feldkreuzen und Leichenbrettern gesammelt und veröffentlicht. Karl Schönherr und Rudolf Greinz verfassten selbst Sprüche, die sie auch publizierten.

In diesem Buch findet sich ein buntes Sammelsurium kurioser und lustiger Marterl- und Grabsprüche. Sie stammen teilweise aus den oben genannten Sammlungen, teils wurden sie von mir selbst in über drei Jahrzehnten vielerorts gefunden und aufgeschrieben. Die ursprüngliche Schreibweise wurde im Buch beibehalten. Viel Spaß beim Lesen!

St. Gertraudi, im August 2015

Martin Reiter



*Marterlsprüch'  
für abg'stürzte  
Bergkraxler*

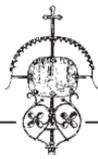


---

Christliches Andenken an  
MATHIAS GEIGER  
Mitglied des Touristenklubs  
und unermüdlicher Bergsteiger,  
dem an diesem Fleckel stille stund  
seines Lebens Uhrenzeiger.  
Es dauerte kaum mehr als  
fünf oder sechs Sekunden,  
da war seine Seel' im Himmel  
und sein Leib da drunten.  
Leider hat man von ihm  
nur mehr den Rucksack g'funden.

††

Allhiero an diesem  
schauerlichen Felseng'wänd,  
fanden durch jähren Absturz  
ihr gottseliges End'  
zwei Hüterbuben,  
vier Goß und eine Kuh,  
Herr, gib ihnen die ewige Ruh'!



O du liebes grundgütiges Herrgottel,  
Erbarme Dich gnädig  
über den armen Schrofentottel,  
Der plötzlich durch  
die wilde Kitzlochklamm  
Auf dem allernächsten Weg  
in Deinen Himmel kam.  
Seile ihn gut an bei Dir droben,  
diweil am End'  
Er ansonst gar noch aus dem Himmel  
herunterpurzeln könnt'.

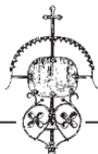
††

Hier kugelte hinunter  
August Lindemann aus Berlin,  
Dereinstens war er lebendig,  
nunmehr ist er hin.  
Wenn sie zu viel  
in unseren Bergen reisen,  
Kann Sotanes passieren  
auch noch andern Preißn.



Wanderer,  
lies mit Andacht  
mein Votivtaferl,  
Ich Johann Evangelist Moser mach'  
in dieser Schlucht nur  
ein kurzes Schlaferl;  
Zwischen Felsen, Schründen,  
Grat und Steine  
Verlor ich plötzlich  
den Zusammenhang  
all meiner Beine.  
Doch lass mich erst hören  
des jüngsten Tags Posaunen,  
Dann, o lieber katholischer Christ,  
sollst du staunen,  
Wie ich im Handumdrehen  
ganz geschwind  
Mein verstreutes Beinerg'raffel  
wieder z'sammen find'.

†††



Hier lieg'n begraben unter Schnee und Eis  
zwei brave Bayern und ein Preiß  
Bet' für die Bayern lieber Wandersmann,  
der Preiß, der geht di gar nix an.

†††

Kurz ist das Erdenleben  
mit aller Freud' und Qual,  
Das musste auch erfahren  
Peter Unterkircher,  
weiland Postoffizial.  
Er tat hier oben nur  
ein ganz klein wenig rasten  
Und benützte alsodann  
diesen Felskamin als Briefkasten,  
Um sich darin mitsamt Leib und Leben  
Zur Beförderung in ein  
besseres Jenseits aufzugeben.

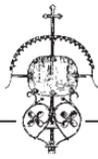
†††



Herr Friedrich Wilhelm Meyer,  
Privatier aus Sachsen,  
Brach das G'nack sich hier  
und beide Haxen.  
Dieweil er in einem  
solchen Zustand nicht  
mehr weiter kunnt,  
Blieb er gleich für ewig  
in diesem Felsenschlund.

††

Vor drei Uhr schon  
bin ich hinauf gestiegen,  
Und knapp nach fünf Uhr  
tat ich allbereits  
herunten liegen.  
Hätt' so was ich geahnt,  
ich dümmstes Schaf  
von allen Schafen,  
Dann hätt' ich lieber mich  
gemütlich ausgeschlafen.



Zwischen Latschenstauden  
und Kranewittbuschen  
Hat mich der grimmige Tod erwuschen.  
O müder Erdenpilger,  
der Du kraxelst hier,  
Ich wollt', er hätte Dich erwuschen  
anstatt mir!



---

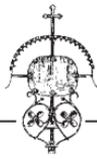
Wanderer, bekreuzige Dich  
mit frommer Hand  
Für das Seelenheil des  
NIKLAS TROGER  
so im Kaisergebirg verschwand.  
Er wird schon liegen irgendwo,  
Gloria sit Domino!

††

Zuerst sein die Seil 'brochen,  
Dann dem Rentner Soos  
aus Hamburg alle Knochen.  
Tot war auch sein Führer  
Johann Hutter,  
Jedoch der Rentner war  
womöglich noch kaputter.

††

Die Sonne sank,  
bevor es Abend wurde.



---

Hier hat der Herr von Wondratschek,  
Aus Tschaslau Wohlgeboren,  
Der reiste im Tirolerland,  
Das Gleichgewicht verloren.  
Er stürzt' auf harten Fels – o Graus!  
Hinunter tief, den Kopf voraus.  
Der Fels bekam ein großes Loch,  
Der Wondratschek lebt heute noch.

††

Unter diesem kalten Leichenstein  
Vermodert des  
JAKOB ENNEMOSER  
sterbliches Gebein.  
Doch lieber Wandrer, merke dir:  
In Wirklichkeit liegt's nicht allhier;  
Wahrscheinlich liegt es  
in der Kitzlochklamm,  
Wo sie 's bis heut' nit g'funden ham.

††



---

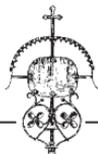
In a paar Sekunden  
War i schon drunten.  
Ob's viere oder fünfe war'n,  
Das weiß i nit genau;  
I hab' halt beim Hinunterfahr'n  
Koa Zeit mehr g'habt,  
auf d' Uhr zu schau'n.

††

Es verunglückten auf  
dieses Gletschers kaltem Eis  
Anno 1875 zwei Menschen  
und a Preiß.  
Die Führer Posch und Duftner  
hat nebst dem Herrn aus Berlin  
A tückische Spalt'n g'schluckt;  
man fand weder sie noch ihn.

††

Die Liebe ist größer als der Tod.



---

Ein saubrer Bursch war  
JOSEF SPÄTH  
Hat Madeln viel den Kopf verdreht.  
Doch täten sie ihn drunten seh'n  
Anjetzt als Boanerhäufel,  
Würd' jede dran vorübergeh'n  
Und sagte nur: Pfui Teufel!  
R.I.P.

††

Frommer Wandrer,  
lass vor Grauen deinen Atem stocken,  
In diesem Abgrund liegt der  
Tschurtschen Hias,  
zerfallen zu lauter Brocken.  
O gütiger Weltenrichter,  
nimm in Gottes Namen  
Doch einen Besen g'schwind  
und kehr' ihn z'sammen!

††

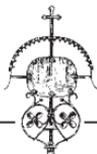


Allda, wo dieser Abgrund dräut,  
Hat sich zur weiten Ewigkeit  
Der tugendsame Larcher Vöst [Silvester]  
Von Zell ein Fahrbillet gelöst.  
Im Leben fuhr er Bummelzug,  
Doch hier war ihm nix nobel g'nug –  
Er stieg, um rascher dort zu sein,  
Gar plötzlich in den Schnellzug ein.

††

Eh' ich mich umgesehen,  
War es um mich geschehen.  
Es ist mir wirklich längst zu dumm,  
Dass ich nicht weiß,  
wieso, woher, warum? –  
Wie sich das alles zugetragen,  
Muss ich einmal den Herrgott fragen.  
Möglich wär's,  
Vielleicht weiß der's!

††





---

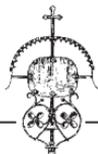
Hier zerstürzten sich drei Kinder  
Und waren hin sogleich.  
Herr, erbarme dich der Sünder  
In deinem Himmelreich! Amen.

††

Herrgott, Sakra, Höll' und Himmel!  
Hans Mors ist doch ein grober Lümmel!  
Eben wollt' die Aussicht ich bewundern  
auf diesem Felsengrat –  
Da hat er mich schon abi draht!

††

Josef Sachfalber, 47 Jahr', 4 Monat'  
und 3 Wochen, G'nack, Schädel,  
Rippen, alle Knochen 'brochen,  
Zehn Maß Spezialwein  
zahl ich jedem g'schwind,  
Der an mir noch einen  
ganzen Knochen find't.



---

Allda überkugelte sich der  
Professor Schiedlach aus Wien.  
Um zehn Uhr war er noch lebendig  
und fünf Minuten später hin.  
Zu verunglücken an dieser  
harmlosen kleinen Wand,  
War wohl nur ein so  
konfuser Professor imstand.

††

An diesem schroffen G'wänd  
hat sich des Stamser Jackl  
Goaß verstiegen,  
Sie stürzte ab und blieb  
als tot da drunten liegen.  
Sunst passiert nur den Bergfexen  
solch ein Malheur –  
Ich hätte doch gedacht,  
dass eine Goaß viel g'scheiter wär'!

††



---

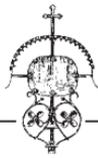
Der Tod macht  
nit viel Federlesen.  
Abikugelt, hin g'wesen.  
Das Leben ist a rechter Mist,  
Gelobt sei Jesus Christ!

††

O du verflixter Alpensport,  
Wär' ich geblieben in Dresden dort!  
Schon beim ersten Aufikraxeln  
Brach ich's G'nack und beide Haxeln,  
Dazu den Schädel noch  
in lauter Trümmer -  
Ich tu's g'wiss nimmer!

††

Friedrich Wilhelm Hahn,  
An falschen Tritt getan,  
Abikugelt riesig weit  
Bis zu der langen Ewigkeit.



---

Hier verunglückte,  
dieweil sie plötzlich ins Rutschen kam,  
Die Jungfrau Veronika Schindler,  
wohlehrbar und tugendsam.  
Gott gnade ihr und den übrigen Sündern!  
Gestiftet von ihren sechs ledigen Kindern.



Hier, wo der Abgrund klafft,  
Hat mich Hans Mors hinweggerafft.  
Neugierig bin ich, ob nicht bald  
Ein anderer da sich auch zerfällt.



O du höllischer Teuxel,  
Dös is a G'frett,  
Drunten bist g'schwind,  
Aber auffer kommst net!  
Das musst' ich, Josef Niederkofler, hier  
erfahren mit meinen 45 Lebensjahren.



---

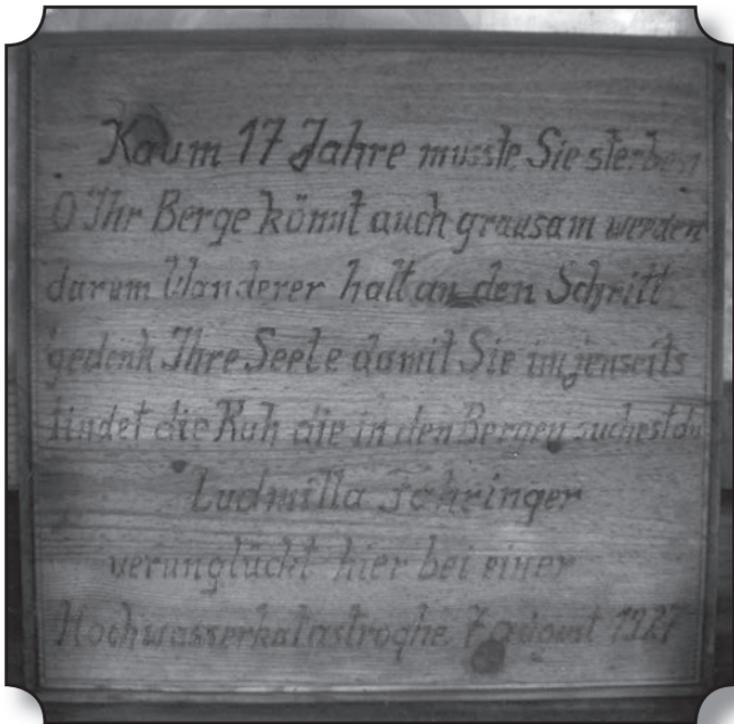
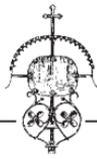
Tobias Bogner, Goaßer,  
Abg'stürzt am Wilden Koaser.  
Himmel, Herrgott, Sakrament,  
War dös a grauslich's End'!

†††

O lieber Posaunen-Engel,  
um was ich dich bitt',  
Wenn du am jüngsten Tag  
mich auferweckst da drunten  
zwischen die Stoaner,  
Nimm dir an  
ordentlichen Rucksack mit,  
In ihm zu sammeln meine Boaner!  
Hochachtungsvoll ergebenster:  
Romedius Hellwart,  
So einer fröhlichen Urständ harrt.

†††

Hin is' hin!



Kaum 17 Jahre musste Sie sterben,  
O Ihr Berge könnt auch grausam werden,  
darum Wanderer halt an den Schritt,  
gedenk Ihre Seele, damit sie im jenseits  
findet die Ruh,  
die in den Bergen suchest du.  
Ludmilla Fahringer



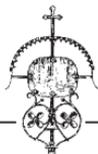
---

Hier ging der Forcher Sepp zu Brocken  
Mitsamt Huat, G'wand,  
Stiefel und Socken.  
Um die Stiefel war's  
ganz b'sonders schad',  
Weil er sie frisch erst sohlen lassen hat.

†††

Just an dem Fleckel rutsch' i,  
Und gleich drauf war schon futsch i.  
Jodok Spronser hieß ich,  
dass du's weißt,  
Bet' mir einen Vaterunser  
und 3 Gegrüßet seist!  
Doch hast du Zeit genug,  
dann füg' zu meiner ewigen Ruh'  
Womöglich noch eine Litanei dazu,  
Dieweil ich war ein katzengrober Lackel  
Und ins Jenseits kam  
mit einem schweren Sündenpackel.

R.I.P.



Just an dem schroffen Eck  
Hab' i 'gessen Kas und Speck,  
Auf einmal war i weck ...  
Das Leben is a Dreck.  
Hans Stiefler, Müller und Bäck.

††

Josef Blaas aus Sterzing hat da drunten  
Sich seinen sterblichen Leichnam  
arg zerschunden.  
Der Schädel war in lauter Trümmer,  
Das Hirn hat man gefunden nimmer,  
So sehr man auch durchsuchte  
jede Spalte des Gesteins ...  
Am Ende hatte er gar keins.

††

Ausg'rutscht  
und  
z'sammtutscht!



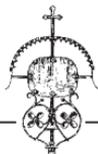
Aus' schieben [ausgeglitten],  
Drunten blieben.  
Sakra, es wär' wirklich schön,  
Könnt' i wieder droben steh'n!  
Dann ließ i mir mit Abikugeln Zeit,  
Gelobt sei die allerheiligste Dreifaltigkeit!

†††

Wandrer, nimm dir als Exempel  
Mein Geschick zu Nutz und Frommen!  
Heut' noch würd' ich Briefe stempeln,  
Wär' ich nicht ins Rutschen kommen.  
So ein Weg, ein gottverdammter!  
Wilhelm Lechner, Postbeamter.

†††

Drei saßen hier,  
vor dem Regen in der Sicherheit.  
Einer hebt den andern,  
zwei sind in der Ewigkeit.



---

Von diesem steilen G'wänd  
bin ich gestürzt, o Mannder!  
Wie Kraut und Ruab'n  
liegen meine Boaner untereinander.  
Der Herrgott muss fürwahr  
ein guter Doktor sein,  
Dass er mir renkt am jüngsten Tag  
die Knochenscherben alle wieder ein.

††

Allda unter diesem Leichensteine  
Sollten eigentlich modern seine Gebeine,  
Nämlich die des ehrsamem  
Johann Michel Kurz,  
So am schroffen Isinger  
tat einen jähen Todesturz.  
Dort liegt er irgendwo drunten,  
Man hat ihn nimmer g'funden.  
Requiescat.

††



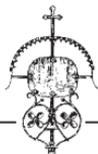
---

Auf dieser Mur Geröll und Schutt  
Kugelte sich der Rentner Wägele kaputt.  
Überlegt man sich's auch noch so reiflich,  
So ist ein Absturz hier ganz unbegreiflich.

Erscheint vor Deinem Throne,  
Allmächt'ger, dies Kamel,  
Dann wolle es verschonen  
Und Gnade seiner Seel'!

††

Mit ganz neuen Bergstiefeln  
bin ich aufikrallt,  
Da packte mich urplötzlich  
Hans Mors mit seiner Allgewalt,  
Er hat trotz allen Sträubens  
mich tückisch abig'schnellt,  
Der Schuster aber wartet  
für die Stiefel heute noch aufs Geld.  
Er heißet Kaspar Gamber und wohnt in  
Rinn, ich kann meinen Brüdern in  
Christus nur aufs beste empfehlen ihn.



Josef Schwandl  
6. 7. 1936 - 12. 10. 1986

Verungl. am  
Admonter Kalbling

Trennung ist unser Los -  
Wiedersehen unsere Hoffnung

Deine Familie